

Louise. Du brauchst wohl mehr! — freylich, dieß ist wenig; — aber ich habe nicht mehr (weinend)! wenn ich es hätte —

Eduard. Gib her, Louise, gib her! Ich nahm Euch Alles: — ich will auch Das noch nehmen. Bin ich glücklich in der Welt, — so habe ich dann meinen Wunsch befriedigt. . . . Bin ich unglücklich — Ein ich es — und 48 das muß sich jetzt entscheiden, — so nehme ich dieß, — es ist dein Letztes, — — nehme es, um Dich ganz 49 geplündert zu haben; nehme es, damit der Gedanke an deine herzliche Güte mir 50 Höllensmarter werde, wo ich gehe und stehe.

Iffland, — Verbrechen aus Ehrsucht.

48 si deve ora decidere 49 spogliata 50 un tormento d'inferno.

I Die besorgte Mutter, — der 2 leichtsinnige Sohn.

Louis. Mama, — geben Sie mir zwey Thaler.

Mutter. Wozu?

L. Es ist eine arme Frau draußen.

M. Zwey Thaler? Louis!

L. Sie verdient es.

M. Wer ist sie?

L. Die Wittwe Martini.

M. Man spricht 3 zweydeutig von ihr und ihrer Tochter.

— 4 Ihr Aufwand. —

L. O 5 Verleumdung! Schwarze 6 Natter, 7 wohin reicht nicht dein 8 verderbliches, alltödendes Gift! Mama, — sie hat geweint; — ihre Thräne hat mich 9 frappiert; — sie ist 10 den Hauszins schuldig. Ich muß ihr 11 Erretter seyn.

M. Zwey Thaler? Das ist ja 12 außer allem Verhältniß, Louis! So viel gäbe dir nicht leicht jemand, wenn wir morgen dürftig würden.

I la madre sollecita 2 leggero, discolo 3 equivocamente 4 le sue spese 5 calunnia 6 vipera 7 dove non giunge 8 funesto 9 colpito 10 l'affitto di casa 11 salvatore 12 fuori d'ogni proporzione